



Mediendossier

Steuerung und Zielerreichung der Unternehmen SBB, Post, Swisscom und skyguide im Jahr 2007



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Steuerungsinstrumente des Bundes	4
1.1 Wahl des Verwaltungsrates	4
1.2 Die strategischen Ziele des Bundesrates	5
1.3 Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung	5
1.4 Steuerungsprozess	6
2. Zielerreichung 2007	7
2.1 SBB	7
2.2 Post	12
2.3 Swisscom	17
2.4 Skyguide	23
3. Referenzdokumente	26



Einleitung

Die Schweizerische Eidgenossenschaft ist gesetzlich verpflichtet, die Aktienmehrheit der Unternehmen SBB AG (Bundesanteil 100%), Swisscom AG (Bundesanteil 52%) und skyguide AG (Bundesanteil 99.9%) zu halten. Sie ist zudem alleinige Eigentümerin der öffentlich-rechtlichen Anstalt Post.

Die Eigentümerinteressen des Bundes gegenüber SBB, Post und Swisscom werden durch das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zusammen mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) wahrgenommen. Im Fall von skyguide übt das UVEK die Eigentümerfunktion gemeinsam mit dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) aus.

Einige Kennzahlen zu Post, SBB, skyguide und Swisscom 2007

	Rechtsform	Umsatz [Mio. CHF]	Gewinn [Mio. CHF]	Beschäftigte [in Tausend]	Abgeltungen der öffentlichen Hand
Post	Anstalt des öffentlichen Rechts	8'712	909	43.4	für Postautoverkehr und indirekte Presseförderung
SBB	spezial- gesetzliche AG	7'673.9	80.4	27.4	für Schienen- infrastruktur und bestellte Ver- kehrsleistungen
skyguide	AG	369	- 45.3	1.25	für Sicherheits- kosten (Euro- control)
Swiss- com	spezial- gesetzliche AG	11'089	2'071	19.8	Keine



Die nachfolgenden Ausführungen orientieren über:

- die Steuerungsinstrumente, mit denen der Bundesrat seine Eigentümerfunktion gestaltet
- die Zielerreichung der vier Unternehmen aus Sicht des Eigentümers im Jahr 2007.

1. Steuerungsinstrumente des Bundes

Der Bundesrat verfügt über drei Instrumente zur Wahrung der Eigentümerinteressen gegenüber SBB, Post, Swisscom und skyguide: die Wahl des Verwaltungsrates, die Festlegung von strategischen Zielen sowie die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.

1.1 Wahl des Verwaltungsrates

Der Bund wählt die Verwaltungsräte der Unternehmen direkt (Post) oder über die Generalversammlung (SBB, Swisscom, skyguide) und kann sie auch abberufen. Die Auswahl der Verwaltungsräte erfolgt aufgrund von professionellen Kriterien. Der Bundesrat entsendet ausserdem einen Staatsvertreter in den Verwaltungsrat von Swisscom, den er instruieren kann; ansonsten hat dieser dieselben Rechte und Pflichten wie die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder.

Der Verwaltungsrat als oberstes Führungsorgan des Unternehmens trägt gegenüber dem Bund (Post) respektive der vom Bund beherrschten Generalversammlung (SBB, Swisscom, skyguide) die volle Verantwortung.



1.2 Die strategischen Ziele des Bundesrates

Der Bundesrat legt jeweils für vier Jahre die strategischen Ziele fest, die die Eidgenossenschaft mit ihrer Beteiligung an SBB, Post, Swisscom und skyguide erreichen will. Damit macht er gegenüber der Öffentlichkeit – und im Falle von Swisscom gegenüber den anderen Investoren – transparent, welche Erwartungen der Bund als Eigentümer respektive Mehrheitsaktionär an die Unternehmen hat. Gleichzeitig bindet sich der Bund als Eigentümer mit den strategischen Zielen selbst und schafft so verlässliche Rahmenbedingungen für die Unternehmensführung.

Die strategischen Ziele des Bundesrates beschränken sich auf die grundsätzliche Ausrichtung der Unternehmen, auf allgemeine finanzielle und personelle Vorgaben sowie auf Leitplanken für Kooperationen und Beteiligungen. Die konkrete Umsetzung der Ziele liegt in der Verantwortung der Unternehmensführung (Verwaltungsrat und Geschäftsleitung). Die Überprüfung Zielerreichung erfolgt für jedes einzelne Geschäftsjahr.

Geltungsdauer der aktuellen strategischen Ziele des Bundesrates

SBB	2007 – 2010
Post	2006 – 2009
Swisscom	2006 – 2009
skyguide	2005 – 2007

1.3 Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung

Die Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung erfolgt bei SBB, Swisscom und skyguide durch die Generalversammlung, bei der Post mit Bundesratsbeschluss.



1.4 Steuerungsprozess

Die drei Instrumente zur Wahrnehmung der Eigentümerinteressen des Bundes gegenüber den vier Unternehmen verknüpfen sich zu einem Steuerungsprozess, dessen Ablauf nachfolgend kurz dargestellt wird:

- Der Verwaltungsrat erstattet dem Bundesrat im 1. Quartal jedes Jahres Bericht über die Erreichung der strategischen Ziele im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er legt insbesondere dar, welche Ziele aus welchen Gründen nicht erreicht wurden und welche Massnahmen ergriffen wurden.
- Die federführenden Departemente UVEK und EFD (sowie VBS bei skyguide) analysieren den Bericht des Verwaltungsrates und führen anschliessend eine Aussprache mit der Unternehmensspitze, bei der offene Fragen und allfällige Massnahmen diskutiert werden. Aufgrund ihrer Evaluation unterbreiten die federführenden Departmente dem Bundesrat einen Bericht über die Erfüllung der strategischen Ziele.
- Der Bundesrat beurteilt die Zielerfüllung und entscheidet auf dieser Grundlage über die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie der Jahresrechnung und über die Entlastung des Verwaltungsrates. Bei Bedarf beschliesst er Anpassungen der strategischen Ziele, personelle Änderungen im Verwaltungsrat oder andere Massnahmen. Der Bundesrat orientiert die Geschäftsprüfungs- und Finanzkommissionen der Eidgenössischen Räte über seine Einschätzung der Zielerreichung und über seine Beschlüsse.
- Das Parlament beurteilt im Rahmen seiner Oberaufsicht, ob der Bundesrat seine Eigentümerfunktion richtig wahrnimmt.



2. Zielerreichung 2007

Post und Swisscom haben im letzten Jahr die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele 2007 gut erreicht. SBB und skyguide haben die Ziele teilweise erreicht. Alle vier Unternehmen stehen vor weiteren Herausforderungen. Nachfolgend wird ein Überblick über die Zielerreichung und über den Geschäftsgang der vier Unternehmen gegeben.

2.1 SBB

Die SBB hat im Geschäftsjahr 2007 die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele nur teilweise erreicht. Gut ist die Leistungsbilanz im Personenverkehr, bei den Immobilien und im Infrastrukturbereich. Beim Güterverkehr wurden die Ziele trotz deutlichen Mengensteigerungen nicht erreicht. Insbesondere wies SBB Cargo trotz guter Konjunktur einen Jahresverlust von CHF 191.7 Mio. aus.

Sicherheit

Das Sicherheitsniveau der SBB ist weiterhin hoch. Die Zielerreichung bei den ambitionierten Sicherheitsindikatoren ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, was insbesondere auf eine leichte Zunahme der Zusammenstösse zurückzuführen ist, die bereits bei kleineren Vorfällen in der Statistik erscheinen. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements werden laufend Massnahmen zur Verbesserung der Situation geprüft und umgesetzt.



Personenverkehr

In Fortführung der Erfolge von Bahn 2000 konnte die SBB die Verkehrsleistung im Personenverkehr erneut um 6.1% auf über 15 Mia. Personenkilometer steigern. Der Modalsplitanteil der Bahn stieg um 1% und stabilisierte sich auf dem hohen Niveau, das die SBB mit der Eröffnung der Bahn 2000 erreichte. Eingehalten wurden die Pünktlichkeitsziele, wobei der Durchschnittswert die Defizite auf einzelnen wichtigen Strecken überdeckt. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf. Die Kundenzufriedenheit blieb auf Vorjahresniveau, wobei die Beurteilung der Aspekte Sauberkeit, Klima und Sitzplatzangebot im Zug schlechter ausfiel. Die Abgeltungen pro Zugkilometer im Regionalverkehr stiegen von CHF 7.80 auf CHF 8.00 pro Zugkilometer und die Fahrzeugflotte in den S-Bahn-Systemen im Raum Zürich und Tessin wurde modernisiert. Die Produktivität der Division Personenverkehr verbesserte sich um 7.9%.

Güterverkehr

Beim Güterverkehr wurden die Ziele nicht erreicht. Zwar steigerte SBB Cargo die Verkehrsleistung im inländischen und internationalen Geschäft deutlich, erlitt aber mit einem Jahresverlust von CHF 191.7 Mio. einen Rückschlag. Die dank guter Konjunktur und Erfolgen bei der Kundengewinnung realisierte Mengensteigerung im internationalen Geschäft ging einher mit hohen Verlusten. Die internationale Sparte schrieb 2007 tieferen Zahlen, was auf die hohen Markteintrittskosten, die aggressiven Preisangebote sowie auf teuer zugekaufte Fremdleistungen zurückzuführen ist. Im Geschäftsfeld Schweiz stiegen zum einen die Verkehrsleistung, die Ankunftspünktlichkeit der Züge sowie die Kundenzufriedenheit. Auf der anderen Seite erzielte auch das Geschäftsfeld Schweiz ein ne-



gatives Ergebnis, so dass das Ziel eines eigenwirtschaftlichen Betriebs nicht erreicht wurde. Entsprechend erwartet der Bundesrat vom Verwaltungsrat der SBB, dass dieser mit geeigneten Massnahmen auf der Kosten- und Ertragsseite SBB Cargo einerseits in die schwarzen Zahlen bringt und andererseits die Strategie überprüft.

Infrastruktur

Der Netzzugang wurde diskriminierungsfrei gewährt; die Schiedskommission hatte auch im Jahr 2007 keine Verletzung dieser Bestimmung zu ahnden. Die Vorgaben des Bundes zur Produktivität und Subventionseffizienz wurden erreicht; beide Werte verminderten sich jedoch im Vorjahresvergleich. Erfolgreich eingeführt werden konnte der Vollbetrieb im ETCS 2 Level auf der Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist sowie im Lötschberg-Basistunnel. Der Anteil Dritter an den verkauften Trassenkilometern nahm insgesamt von 8.1% auf 10% zu. An den gesamten durch Güterverkehre benutzten Trassen haben die Drittunternehmen (v.a. BLS Cargo, Crossrail, Railion) einen Anteil von 18.9% (Vorjahr 16%). Diese sind primär im alpenquerenden kombinierten Güterverkehr tätig, wo sie einen Marktanteil von 48% erreichten (Vorjahr 40%).

Finanzielle Ziele

Das nationale und internationale Mehrangebot sowie die gute Konjunktur führten zu einem erfreulichen Betriebsergebnis beim SBB-Konzern. Hingegen sank das Jahresergebnis (CHF 74.8 Mio.) wegen Sonderfaktoren und Sanierungsrückstellungen für SBB Cargo deutlich unter das Vorjahresergebnis und das entsprechende Ziel des Bundesrates. Dabei haben die Geschäftsbereiche sehr unterschiedlich abgeschnitten: Personenver-



kehr (CHF 186 Mio.), Infrastruktur (CHF 30.6 Mio.), Immobilien (CHF 32.5 Mio. nach Ausgleichszahlungen an die Infrastruktur von CHF 150 Mio.) und Güterverkehr (CHF – 191.7 Mio.).

Personelle Ziele

Die personellen Ziele sind erreicht. Seit Anfang 2007 ist der neue Gesamtarbeitsvertrag in Kraft, der über mindestens vier Jahre gilt. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist für die SBB auf 61 Punkte angewachsen und erreicht ein zufrieden stellendes Niveau. Im Jahresmittel standen 1'286 SBB-Lehrlinge in Ausbildung. Die Massnahmen der Personalentwicklung (Führungsausbildung, Kadernachwuchsprogramme, Coaching, Weiterbildungsangebote) wurden weitergeführt. 187 (Vorjahr 388) Mitarbeitende, die bei der SBB ihre Stelle verloren hatten, befanden sich 2007 in der beruflichen Neuorientierung. Die finanzielle Lage der Pensionskasse ist weiterhin angespannt: Die Jahresrechnung schloss mit einem Verlust von CHF 301.6 Mio.; der Deckungsgrad sank auf 92.4%; der Fehlbetrag betrug CHF 1.1 Mrd. Das neue Vorsorgereglement und die Umstellung auf das Beitragsprimat wurden am 1. Januar 2007 realisiert. Der Stiftungsrat der Pensionskasse SBB konnte den Rentnern wegen der finanziellen Situation der Kasse für 2007 keinen Teuerungsausgleich gewähren. Zudem wurde das Alterskapital 2007 nur mit 2.5% verzinst. Ein Beitrag des Bundes zur Sanierung des Rentneranteils ist noch offen. In der Vernehmlassung, die im ersten Semester 2008 eröffnet werden soll, will der Bundesrat vier Varianten zur Diskussion stellen.



Kooperationen und Beteiligungen

Insgesamt ergaben sich bei den Kooperationen und Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Faktenblatt SBB 2007

	2006	2007
Finanzen und Personal		
Betriebsertrag	7'269.0	7'673.9
Betriebsaufwand	6'925.2	7'447.9
Konzernverlust/-gewinn	259.4	80.4
Bilanzsumme	30'067.9	30'592.7
Personalbestand ¹	26'526	26'165
Personalzufriedenheit (max. 100 Punkte)	59 Punkte	61 Punkte
Personenverkehr		
Jahresergebnis	194 Mio.	186 Mio.
Pünktlichkeit ²	95.9%	95.9%
Kundenzufriedenheit	77%	77%
Verkehrsleistung im Personenfernverkehr	10'656 Mio. Pkm	11'236 Mio. Pkm
Verkehrsleistung im regionalen Personenverkehr (RPV)	3'601 Mio. Pkm	3'896 Mio. Pkm
Abgeltung pro Zugkilometer (Zkm) RPV	7.8 CHF / Zkm	8.0 CHF / Zkmr
Produktivitätswachstum (Pkm/FTE ³)	+ 4.6%	+ 7.9%

¹ Umgerechnet in Vollzeitstellen SBB AG und SBB Cargo AG ohne Tochtergesellschaften und Chance.

² Eintreffen am Zielort mit weniger als 5 Min. Verspätung

³ FTE: Full time equivalent = umgerechnet in Vollzeitstellen



Güterverkehr		
Jahresergebnis	-38.3 Mio.	-191.7 Mio.
Pünktlichkeit ⁴ national	89.2%	89.4%
Pünktlichkeit international	81.0%	80.5%
Kundenzufriedenheit ⁵ national	7.3	7.5
Kundenzufriedenheit international	7.9	7.6
Verkehrsleistungen insgesamt	12'344 Mio. Tkm	13'368 Mio. Tkm
Produktivitätswachstum (Tkm/FTE)	+13.9%	+ 14.9%

2.2 Post

Die Post hat im Geschäftsjahr 2007 die strategischen Ziele des Bundesrates erreicht. Sie hat den Universaldienst in guter Qualität und zu angemessenen Preisen erbracht und vermochte den Gewinn gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

Strategische Schwerpunkte

Die Zufriedenheit der Kunden mit der Post liegt auf hohem Niveau und konnte gegenüber dem Vorjahr gehalten werden. Die Bereiche PostMail und Poststellen und Verkauf vermochten die Zufriedenheitswerte bei den Geschäftskunden zu steigern. Diese Steigerungen sind insofern wichtig, als die Post den überwiegenden Umsatz ihrer Tätigkeit mit den Geschäftskunden generiert. In ihrem Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr und Postautodienste) konnte die Post ihre führende Marktstellung beibehalten und ihre Marktanteile verteidigen. Dies insbesondere auch bei den Paketen und im internationalen Bereich, wo die Post

⁴ Binnenverkehr: Eintreffen am Zielort mit weniger als 30 Min. Verspätung; Nord-Südverkehr 60'

⁵ Kundenzufriedenheit Güterverkehr: Maximum: 10 Punkte



starker Konkurrenz ausgesetzt ist. Die Senkung des Briefmonopols auf 100g per April 2006 hatte auch im vergangenen Jahr kaum Auswirkungen auf die Marktanteile bei den Briefen über 100g.

Das Sendevolumen bei den Briefen ist aufgrund von Substitution und der Zusammenfassung von Sendungen der Geschäftskunden weiterhin leicht rückläufig. Auf diese seit mehreren Jahren zu beobachtende Tendenz hat die Post mit der Reorganisation ihrer Briefzentren reagiert. Das erste Zentrum (Zürich-Mülligen) wurde im vergangenen Jahr in Betrieb genommen. Aufgrund von technischen Problemen bei der Inbetriebnahme haben sich die Laufzeiten bei den Briefen etwas verschlechtert. Es konnten aber nach wie vor rund 97% aller A- und B-Post-Briefe rechtzeitig zugestellt werden. Bei den Paketen sind diese Werte sogar noch etwas höher. Den Preisvergleich mit dem Ausland hat die Post auch dieses Jahr wieder mittels eines Warenkorbes vorgenommen, welcher verschiedene Kategorien von A- und B-Post-Briefen umfasst. Bei diesem Vergleich steht die Post gegenüber den 15 europäischen Vergleichsstaa-ten an fünfter Stelle und ist insbesondere günstiger als die unmittelbaren Nachbarländer der Schweiz. Bei den wechsellkursbereinigten Einzelpreisvergleichen gehört die Post beim Inlandverkehr bei den Briefen und Paketen, mit Ausnahme bei den Briefen bis 20g, welche in der Schweiz keine eigene Kategorie bilden, zu den günstigsten Anbietern.

Finanzielle Ziele

Der Konzern vermochte seinen Gewinn im vergangenen Jahr auf CHF 909 Mio. (2006: CHF 837 Mio.) zu steigern. Die Grundversorgung wurde eigenwirtschaftlich erbracht und die Kosten für das Poststellennetz konn-



ten vollständig aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Hauptumsatzträger der Post bleibt das Segment Mail (Briefe und Zeitungen) mit knapp einem Drittel des Konzernumsatzes gefolgt von den Finanzdienstleistungen. Mit dem Monopol erwirtschaftet die Post noch rund einen Fünftel ihres Umsatzes. Die Rentabilität der Schweizerischen Post ist im Vergleich mit anderen europäischen Postgesellschaften gut. Auch im vergangenen Jahr vermochte die Post eine Unternehmenswertsteigerung zu erreichen.

Der Bundesrat hat den Verwaltungsrat der Post angewiesen, vom Stammhausgewinn von CHF 702 Mio. CHF 300 Mio. an den Bund auszuschütten, CHF 250 Mio. als Beitrag des Arbeitgebers zum Aufbau einer Wertschwankungsreserve in die Pensionskasse der Post einzulegen und CHF 152 Mio. den Reserven zuzuweisen. Der Bundesrat erachtet es als sinnvoll, dass im Hinblick auf die bevorstehende Marktöffnung die nach wie vor ungenügende Eigenkapitalausstattung der Post verbessert und ein Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse geleistet wird. Er beabsichtigt, in den folgenden Jahren weitere Gewinnablieferungen vorzunehmen.

Der Bundesrat ist zudem der Ansicht, dass Gewinne der Post in der Grössenordnung der letzten Jahre notwendig sind. Denn die Post benötigt im Hinblick auf die bevorstehende Marktöffnung eine solide Eigenkapitaldecke, um sich unternehmerisch entwickeln zu können. Zudem braucht die Pensionskasse der Post eine Wertschwankungsreserve, und der Bund erwartet eine angemessene Ausschüttung für das eingesetzte Eigenkapital.



Personelle Ziele

Die Zufriedenheit des Personals des Stammhauses konnte auf dem Wert von 67 Indexpunkten (Skala von 0 bis 100) gehalten werden. Dieser Wert kann aufgrund der laufenden Restrukturierungen als gut bezeichnet werden. Der Personalbestand des Stammhauses hat sich aufgrund von Restrukturierungen und der Ausgliederung der Postautodienste im vergangenen Jahr um ca. 1'900 Personaleinheiten verkleinert, jener des Konzerns dagegen aufgrund der im vergangenen Jahr primär im Ausland getätigten Unternehmenskäufe vergrössert. Die Post bietet in allen Kantonen Arbeitsplätze an und ist mit 12.3 auf 1000 Beschäftigte eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen in der Schweiz. Im vergangenen Jahr beschäftigte die Post 1'473 Lehrlinge. Zur Unterstützung von Mitarbeitenden und Vorgesetzten während Reorganisationen führt die Post ein eigenes Arbeitsmarktzentrum. Von den angebotenen Seminaren und Einzelgesprächen wurde im vergangenen Jahr rege Gebrauch gemacht.

Kooperationen und Beteiligungen

Die Post will mit ihrer internationalen Strategie Umsatzverluste, welche aufgrund von Marktöffnungen im Inland zu erwarten sind, zumindest teilweise kompensieren. Die Akquisitionstätigkeit der Post verfolgt neben Wachstum im Ausland das Ziel, die Marktführerschaft in der Schweiz durch die Geschäftsausweitung in postnahen Tätigkeiten abzusichern. Die Post erweitert dabei die postalische Wertschöpfungskette mit vor- resp. nachgelagerten Dienstleistungen. Die Konzerngesellschaften haben 2007 rund 20% zum Betriebsertrag des Konzerns beigetragen. Das Betriebsergebnis der Konzerngesellschaften konnte zwar verbessert werden, die EBIT-Marge ist jedoch nach wie vor deutlich geringer als im



Stammhaus. Der Bundesrat erwartet deshalb eine Steigerung der Rentabilität der Konzerngesellschaften.

Mit ihrer vorsichtigen internationalen Strategie hat die Post der Schweizer Wirtschaft den Zugang zu internationalen Netzen gesichert und generiert Wachstum in ausländischen Nischenmärkten.

Faktenblatt Post 2007

<i>Geschäftszahlen (in Mio. CHF)</i>	2006	2007
Betriebsertrag	7'895	8'712
Betriebsaufwand	7'072	7'846
Konzerngewinn	837	909
Umsatzrendite ⁶	10.4%	9.9%
Investitionen	540	644
Free Cashflow	455	416
Bilanzsumme	55'600	60'084
Eigenkapital	1'605	2'470

<i>Personalbestand (in Personaleinheiten)</i>	2006	2007
Konzern (ohne Lernpersonal)	42'178	43'447
Stammhaus (ohne Lernpersonal)	35'326	33'419
Lernpersonal	1'429	1'473

⁶ Auf Basis Betriebsergebnis



<i>Ausgewählte Kennzahlen der Geschäftsfelder</i>	2006	2007
PostMail		
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	2'762	2'742
Einhaltung Laufzeiten A-Post	98,0%	97,1%
Einhaltung Laufzeiten B-Post	98,3%	96,7%
PostLogistics		
Paketsendungen (Mio. Sendungen)	104	104
Einhaltung Laufzeiten Pakete (Priority)	97,3%	97,6%
PostFinance		
Neugeldzufluss (Mio. CHF)	2'548	3'409
Anzahl Kundenkonti (in Tausend)	3'154	3'335
PostAuto		
Postauto - Reisende (Mio. Personen)	106	107

2.3 Swisscom

Die Swisscom AG hat die Erwartungen des Bundesrates im Jahr 2007 insgesamt erfüllt. Sie stellte die landesweite Grundversorgung mit Telekommunikationsdienstleistungen ohne Beanstandungen sicher, baute ihre Führungsposition auf dem Schweizer Markt weiter aus und steigerte trotz weiterhin sinkender Preise den Umsatz, den Gewinn und die Zahl der Arbeitsplätze im Schweizer Kerngeschäft leicht. Dank der Übernahme von Fastweb konnte zusätzliches Wachstum generiert werden. Die Investitionen in die Infrastruktur erreichten einen neuen Spitzenwert. Trotz diesem erfreulichen Leistungsausweis, zu dem alle Konzerngesellschaften beigetragen haben, gelang es nicht, den Unternehmenswert zu steigern. Die Swisscom-Aktie büsste im Verlauf des Berichtsjahres entgegen dem positiven Branchentrend über 4% an Wert ein.



Allgemeine Ausrichtung

Trotz weiterhin sinkender Preise auf dem zunehmend gesättigten Telekommunikations-Markt vermochte Swisscom Umsatz, Gewinn und Eigenkapitalrendite im Berichtsjahr deutlich zu steigern. Dieses Ergebnis ist wesentlich durch die im Mai 2007 erfolgte Übernahme des italienischen Breitbandnetzbetreibers Fastweb beeinflusst. Auf vergleichbarer Basis konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 27 Mio. CHF (+0,3%) leicht gesteigert werden.

Im internationalen Branchenvergleich schnitt Swisscom sowohl hinsichtlich Rentabilität als auch bezüglich Wachstum überdurchschnittlich ab:

Rentabilitätsindikatoren	Swisscom	Vergleichsgruppe ⁷
EBITDA-Marge:	40.6%	35.9%
EBIT-Marge:	22.7%	18.9%

Wachstumsindikatoren	Swisscom	Vergleichsgruppe
Umsatz-Wachstum:	14.9%	2.8%
EBITDA-Wachstum:	18.9%	5.5%
EBIT-Wachstum:	7.0%	16.0%

Auf dem Heimmarkt erwies sich Swisscom wiederum als sehr wettbewerbsfähig, was in anhaltend hohen und tendenziell weiter steigenden Marktanteilen zum Ausdruck kommt:

⁷ Die Vergleichsgruppe besteht aus: Deutsche Telekom, France Télécom, Niederländische Telekom KPN, Telekom Austria, TeliaSonera und Telefónica.



Mobile:	Kunden:	5,0 Mio. (+8,1%)		
	Marktanteil:	62%		
Fixnet:	Anschlüsse:	Schmalband:	3,7 Mio. (-1,6%)	
		Breitband:	1,6 Mio. (+17,1%)	
	Marktanteil:	Verkehrsvolumen:	57%	
		Breitbandanschlüsse:	Bluewin:	49%
			wholesale:	19%
			gesamt:	68%

Swisscom investierte 2007 mit über 2 Mrd. CHF mehr als jemals zuvor in den Ausbau der Netze. Als Folge davon nahm die Datenübertragungsrate – bei gleichzeitig sinkenden Preisen – stark zu.

2007 konnte Swisscom ihren Vorsprung gegenüber der Konkurrenz in unabhängigen Umfragen zur Kundenzufriedenheit weiter ausbauen.

Finanzielle Ziele

Der Reingewinn von Swisscom stieg 2007 gegenüber dem Vorjahr um 8,8% auf 2'071 Mio. CHF. Die ordentliche Dividende wurde von 17 CHF auf 18 CHF pro Aktie erhöht. Darüber hinaus wird eine Sonderdividende von 2 CHF ausgeschüttet. Der Anteil der Eidgenossenschaft an der Ausschüttung beträgt 590 Mio. CHF. Seit dem Börsengang hat Swisscom rund 20 Mrd. CHF an die Aktionäre ausgeschüttet, davon 13,8 Mrd. CHF an die Eidgenossenschaft, die derzeit 52% des Aktienkapitals hält.



Geschäftsjahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	gesamt
Dividende	809	1'103	809	728	794	861	861	907	881	1'036	7'753
Nennwertreduktion	-	-	588	530	530	-	-	-	-	-	1'648
Aktienrückkauf	-	-	-	4'264	-	2'000	2'000	2'112	-	-	10'376
Total Ausschüttung	809	1'103	1'397	5'522	1'324	2'861	2'861	3'019	881	1'036	19'777
davon Bund	530	723	915	4'492	831	540	1'919	2'724	501	590	13'765

Im Kontrast zum guten Geschäftsergebnis steht die enttäuschende Performance der Swisscom-Aktie, deren Kurs 2007 um 4,2% fiel. Im internationalen Branchenvergleich⁸ schnitten nur die Titel von Telecom Italia und British Telecom schlechter ab, während der Markt insgesamt (DJ EU Telecom Index) um rund 18% zulegte. Obwohl die Dividende erhöht wurde, fiel die Gesamtertragsrendite für die Aktionäre⁹ negativ aus (-0,5%).

Neben den Turbulenzen am Aktienmarkt dürften vor allem das aufgrund der Fastweb-Übernahme veränderte Risikoprofil der Swisscom-Aktie für diese Entwicklung massgeblich gewesen sein.

Infolge der Fastweb-Übernahme, die grösstenteils mit Fremdkapital finanziert wurde, stieg die Nettoverschuldung von Swisscom von 4,4 Mrd. CHF Ende 2006 auf 10,3 Mrd. CHF Ende 2007 und überschreitet damit die vom Bundesrat vorgegebene Quote von 2,1 mal EBITDA geringfügig¹⁰. Das Credit Rating von Swisscom blieb im Single-A-Bereich.

⁸ Deutsche Telekom; France Télécom; British Telecom; Telecom Italia; Telefónica (Spanien); KPN (Niederlande); Telenor (Norwegen); TeliaSonera (Schweden/Finnland); Belgacom (Belgien); Telekom Austria (Österreich); Portugal Telecom.

⁹ $[(\text{Jahresendkurs} + \text{Dividende}) - \text{Jahresanfangskurs}] / \text{Jahresanfangskurs}$

¹⁰ Bezogen auf einen Pro forma-Wert, der den ganzen Jahresumsatz von Fastweb SpA berücksichtigt.



Personelle Ziele

Auch im vergangenen Jahr hat Swisscom eine sozialverantwortliche Personalpolitik verfolgt. Der Personalbestand stieg um 16% auf 19'844 Vollzeit-Stellen an, was hauptsächlich auf die Fastweb-Übernahme zurückzuführen war. Es konnten auch 132 zusätzliche Vollzeitstellen in der Schweiz geschaffen werden. 2007 haben 268 Lernende ihre Grundausbildung bei Swisscom begonnen.

Die im Januar 2008 durchgeführte Umfrage zur Personalzufriedenheit ergab ein positives Bild, besonders vor dem Hintergrund der kurz zuvor abgeschlossenen Unternehmensreorganisation. Swisscom gilt unter ihren Mitarbeitenden weiterhin als sehr attraktiver Arbeitgeber – das entsprechende Kriterium erhielt in der Umfrage 85 von 100 Punkten.

Kooperationen und Beteiligungen

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Übernahme von Fastweb, dem grössten alternativen Breitband-Netzbetreiber in Italien. Fastweb hat keinen Grundversorgungsauftrag und unterstützt das Kerngeschäft von Swisscom durch ihre führende Position im Bereich neuer Technologien. Die Expansion auf den italienischen Breitbandmarkt eröffnet Swisscom neue Wachstumsmöglichkeiten, die für die langfristige Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes entscheidend sind. Vor diesem Hintergrund stellte der Bundesrat fest, dass die Beteiligung an Fastweb in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen des Bundes steht.

Swisscom übernahm am 22. Mai 2007 82% der Aktien von Fastweb zum Kurs von 47€, was einem Kaufpreis von 5,1 Mrd. CHF entsprach; hinzu



kam die Nettoverschuldung von Fastweb in Höhe von 1,8 Mrd. CHF. Bis Ende 2007 sank der Kurs der Fastweb-Aktie auf 25€ und ist seither weiter gefallen. Aus der negativen Entwicklung des Aktienkurses können jedoch aus Sicht von Swisscom keine unmittelbaren Schlüsse auf die Werthaltigkeit des Unternehmens abgeleitet werden: das Handelsvolumen der im Streubesitz befindlichen Anteile ist zu gering, als dass der Marktpreis die fundamentale Bewertung des Unternehmens widerspiegelt. Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung («Impairment Test») ergab keinen Bedarf für eine Wertberichtigung. Die kommenden Jahre werden Aufschluss darüber geben, ob Fastweb die in sie gesetzten Wachstumserwartungen erfüllen kann; das Geschäftsergebnis 2007 blieben leicht hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

Die Beteiligung an der ungarischen Antenna Hungaria wurde mit einem Gewinn von 157 Mio. CHF verkauft. Die Betty Holding TV AG – eine 100% Tochter von Swisscom, deren Geschäftsmodell einer interaktiven Fernseh-Fernbedienung sich am Markt nicht durchsetzte – wurde per Ende 2007 aufgelöst, was zu Wertminderungen auf den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 29 Mio. CHF führte.



Faktenblatt Swisscom 2007

<i>in Mio. CHF (sofern nicht anders vermerkt)</i>	2006	2007	Veränderung
Nettoumsatz	9'652	11'089	+ 1'437 (+ 14,9%)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3'786	4'501	+ 715 (+ 18,9%)
in % des Nettoumsatzes	39,2	40,6	--
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	2'351	2'515	+ 164 (+ 7,0%)
Reingewinn	1'904	2'071	+ 167 (+ 8,8%)
Reingewinn pro Aktie [CHF]	28,90	39,92	+ 11,02 (+ 38,1%)
Personalbestand am Bilanzstichtag [Anzahl Vollzeitstellen]	17'068	19'844	+ 2776 (+ 16,3%)
davon in der Schweiz	15'909	16'041	+ 132 (+ 0,8%)
Lernende	833	838	+ 5 (+ 0,6%)
Umsatz pro Mitarbeitenden [1000 CHF]	566	559	- 1,2%
EBITDA pro Mitarbeitenden [1000 CHF]	222	227	+ 2,3%
Investitionen in Sachanlagen	1'324	2'025	+ 701 (+ 52,9%)
Nettoverschuldung am Bilanzstichtag	4'379	10'337	+ 5'958 (+ 136,1%)
Nettoverschuldung / EBITDA	1,2	2,3	--
Gewinnausschüttung	881	1'036	+ 155 (+ 17,6%)
Anteil Eidgenossenschaft	501	590	+ 89 (+ 17,8%)
Aktienkurs am Bilanzstichtag [CHF]	461,25	442,00	- 19,25 (- 4,2%)

2.4 Skyguide

Skyguide hat im Geschäftsjahr 2007 die vom Bundesrat gesetzten strategischen Ziele mehrheitlich erreicht.



Allgemeines

Skyguide hat im vergangenen Jahr mehr als 1,23 Mio. Flüge kontrolliert. Dies sind rund 3400 Flüge pro Tag und entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 6%. Dabei konnte das Niveau der von skyguide verursachten Verspätungen bei den Überflügen gehalten werden, hingegen haben sich die Verspätungen im Flughafenbereich deutlich erhöht. Diese Verspätungen gründen auf dem nach wie vor bestehenden Mangel an Fluglotsen. Skyguide hat im vergangenen Jahr ein Massnahmenpaket verabschiedet, um bis in einigen Jahren wieder über genügend Lotsen zu verfügen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des stark wachsenden internationalen Flugverkehrs von grosser Bedeutung.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Kundenzufriedenheitsbefragung zeigt, dass 69% der befragten Lufttraumbenutzer mit den Leistungen von skyguide zufrieden sind. Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber der letzten Messung im Jahr 2003. Die Sicherheit der schweizerischen Flugsicherung befindet sich auf einem hohen Niveau.

Gegenüber der Luftwaffe konnte skyguide ihre Leistungen vollumfänglich erfüllen. Der Bezug des Neubaus in Dübendorf schreitet weiter voran und seit dem vergangenen Jahr ist die Einsatzzentrale der Luftwaffe am neuen Ort operativ tätig.

Single European Sky

Mit dem Projekt Single European Sky (SES) der EU soll die Effizienz und Sicherheit der Abwicklung des Luftverkehrs im europäischen Luftraum gesteigert werden. Die Schweiz beteiligt sich seit Ende 2006 offiziell an diesem Projekt. Der SES sieht unter anderem vor, so genannte funktio-



nale Luftraumblöcke (FAB) zu schaffen. Mit der Bildung von FABs sollen die Zuständigkeiten für die Erbringung von Flugsicherungsdiensten verstärkt auf der Grundlage der natürlichen Verkehrsströme und nicht wie heute entlang der Landesgrenzen festgelegt werden.

Skyguide beteiligt sich aktiv an den laufenden Arbeiten in Europa zur Bildung der funktionalen Luftraumblöcke. Seit Ende 2006 beteiligt sich skyguide an einem Projekt, das die Errichtung eines FAB Zentraleuropa (FAB Europe Central - FABEC) zum Ziel hat. Bei diesem Vorhaben sind neben den Flugsicherungsunternehmen aus der Schweiz, Frankreich, den Benelux-Staaten und Deutschland auch die jeweiligen Zivilluftfahrtbehörden und Verteidigungsministerien beteiligt. Die Arbeiten von skyguide im Rahmen des SES-Projektes erfolgen in enger Abstimmung und Koordination mit dem BAZL und dem Eigner (UVEK und VBS).

Finanzen und Gebühren

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 ist erneut negativ, was unter anderem auf einem Umsatzrückgang aufgrund der 2005 und 2006 erfolgten Tarifsenkungen sowie auf höheren Aufwendungen im Personalbereich gründet. Das Nettoergebnis nach dem europäisch vorgeschriebenen Gebührenausgleichsmechanismus beträgt demgegenüber CHF 3.5 Mio. Die Tarife von skyguide wurden in den letzten Jahren gesenkt und gehören nun nicht mehr zu den teuersten in Europa. Die europäisch vergleichbaren Überflugtarife sind aber noch immer hoch. Dies gründet jedoch auch auf den nach wie vor bestehenden strukturellen Problemen, indem zum Beispiel die Leistungen, welche skyguide in den Nachbarländern erbringt, nur teilweise abgegolten werden.



Faktenblatt skyguide 2007

Geschäftszahlen (in Mio. CHF)	2006	2007
Betriebsertrag	341	369
Betriebsaufwand	338	374
Bruttoergebnis (vor Gebührenausgleichsmechanismus)	-0.3	-45.3
Nettoergebnis (nach Gebührenausgleichsmechanismus)	19	3.5
Bilanzsumme	673	642
Eigenkapital	248	292
Kontrollierte Flüge (Mio.)	1.16	1.23

Personalbestand (in Personaleinheiten)	2006	2007
ohne Lernpersonal	1'183	1'252
Lernpersonal	139 (davon 134 Flug- verkehrsleiter)	95 (davon 89 Flug- verkehrsleiter)

3. Referenzdokumente

- Strategische Ziele SBB, Post, Swisscom und skyguide:

<http://www.uvek.admin.ch/themen/00681/00988/index.html?lang=de>